

Paoli, Betty: Vom dunkeln Fichtenwald umbraust (1854)

1 Vom dunkeln Fichtenwald umbraust
2 Lehnt die Ruine an dem Hügel;
3 Der Zahn der Zeit, des Sturmes Flügel
4 Sie haben tüchtig hier gehaust.
5 Rot glüht des Abendhimmels Feuer
6 Durch das gespaltne Dach herein,
7 Von dem geborstenen Gemäuer
8 Löst sich zerbröckelnd Stein um Stein.

9 Des Epheus grün Geflechte schlingt
10 Sich um die Pfeiler und Balkone
11 Ein Siegeszeichen, das, zum Hohne,
12 Natur, die ewig junge, schwingt!
13 Sie, die aus unerschöpfter Fülle
14 Stets neues kräft'ges Leben treibt,
15 Indeß zu Schutt und zu Gerülle
16 Das Werk der Menschenhand zerstääubt.

17 Und stille sinnend sitz' ich dort
18 So manchen sommerlichen Abend
19 Am Glück der Einsamkeit mich labend
20 Gestört von keinem Menschenwort,
21 Verkehrend nur mit den Gedanken
22 Die, wenn der Dämon in mir spricht,
23 Durch die bewegte Seele schwanken
24 Jetzt dunkel und jetzt wieder licht! –

25 So saß ich gestern erst, allein
26 Wie immer, in den öden Hallen
27 Und ließ an mir vorüberwallen
28 Phantast'scher Bilder bunte Reihn.
29 Ich fühlte sie mich überkommen,
30 Mich überwält'gen je und je;

31 Mein Herz war schwer und warbekommen
32 Von einem rätselhaften Weh.

33 Gedenken mußt' ich schwermutvoll,
34 In meines Geistes wachem Träumen,
35 Der Zeiten, wo in diesen Räumen
36 Der rasche Strom des Lebens schwoll!
37 Der längst zu Staub zerfallnen Herzen,
38 Die bang und freudig hier gepocht,
39 Von Wonnen bald und bald von Schmerzen
40 Von Lust und Jammer unterjocht!

41 Was schmeichelnd und was ungelind
42 Sich wechselnd in ihr Sein verwoben,
43 Ihr Lieben, Hassen ist zerstoben,
44 Dahingegangen in den Wind!
45 Wonach sie heißverlangend stritten
46 Bis zu dem letzten Kampf und Hauch,
47 Was sie genossen, was sie litten,
48 Entschwunden ist's, verweht wie Rauch!

49 Wie Rauch? Da sah ich an der Wand
50 An des Kamines spitzem Bogen
51 Die dunkle Spur, die hier gezogen
52 Des Herdes halbverglühter Brand.
53 Ich fuhr empor, von Grau'n durchschauert!
54 Erschüttert sah ich Glück und Leid
55 Der Menschenseele überdauert
56 Vom Sinnbild der Vergänglichkeit!

57 Ihr Toten! rief ich, tief und fest
58 Nun schlummernd in den Grabeshallen,
59 Seht hier von eurem Erdenwallen
60 Den letzten, einz'gen Erdenrest!
61 Der Rauch, der eure Hallen schwärzte,

62 Er zeigt sich noch der Enkel Blick, –
63 Von dem, was euch beglückte, schmerzte,
64 Blieb keine, keine Spur zurück!

65 O Gott! mein Gott! ist diese Welt
66 Des Menschen Grab wie seine Wiege?
67 Ist sie, auf kühner Fahrt zum Siege,
68 Nur deiner Kämpfer wandelnd Zelt?
69 Vermengt uns mit dem Staub der Erden
70 Ein unerbittliches Geschick?
71 Bleibt, weil wir ganz zum Lichte werden,
72 Kein Schatten hier von uns zurück? --

73 Noch lange saß ich, wie gebannt,
74 Wie einer Geisterantwort harrend,
75 Mit unverwandtem Auge starrend
76 Auf jene Streifen an der Wand.
77 Dann schied ich, doch noch an der Pforte
78 Blickt' ich nach ihnen um; mir war's
79 Als läse ich die droh'nden Worte
80 Vom Gastmahl König Belsazars!

(Textopus: Vom dunkeln Fichtenwald umbraust. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65146>)